

Neue Paderer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich zwei, an Tagen, die auf Sonn- und Festtage fallen, abends: Abonnements: monatlich 800 Mk., mit Zustellung, wöchentlich 20 Mk., per Post bezogen jährlich 2400 Mk. Ausland 2600 Mk., monatlich. Vertretungen: Warschau: Salin, Langs; Danzig: Jurek; Königsberg: Kellner; Berlin: Kellner; Hamburg: Kellner; London: Kellner; New-York: Kellner; Paris: Kellner; Rom: Kellner; Wien: Kellner; Moskau: Kellner; Petrograd: Kellner; Sofia: Kellner; Athen: Kellner; Konstantinopel: Kellner. Anzeigen: 1. Spalte 100 Mk., 2. Spalte 80 Mk., 3. Spalte 60 Mk., 4. Spalte 40 Mk., 5. Spalte 20 Mk., 6. Spalte 10 Mk., 7. Spalte 5 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 0,50 Mk. Anzeigen in der 1. Spalte 100 Mk., 2. Spalte 80 Mk., 3. Spalte 60 Mk., 4. Spalte 40 Mk., 5. Spalte 20 Mk., 6. Spalte 10 Mk., 7. Spalte 5 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 0,50 Mk. Anzeigen in der 1. Spalte 100 Mk., 2. Spalte 80 Mk., 3. Spalte 60 Mk., 4. Spalte 40 Mk., 5. Spalte 20 Mk., 6. Spalte 10 Mk., 7. Spalte 5 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 0,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrihauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Anzeigen: 1. Spalte 100 Mk., 2. Spalte 80 Mk., 3. Spalte 60 Mk., 4. Spalte 40 Mk., 5. Spalte 20 Mk., 6. Spalte 10 Mk., 7. Spalte 5 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 0,50 Mk. Anzeigen in der 1. Spalte 100 Mk., 2. Spalte 80 Mk., 3. Spalte 60 Mk., 4. Spalte 40 Mk., 5. Spalte 20 Mk., 6. Spalte 10 Mk., 7. Spalte 5 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 0,50 Mk. Anzeigen in der 1. Spalte 100 Mk., 2. Spalte 80 Mk., 3. Spalte 60 Mk., 4. Spalte 40 Mk., 5. Spalte 20 Mk., 6. Spalte 10 Mk., 7. Spalte 5 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 0,50 Mk.

Nr. 330.

Mittwoch, den 14. Dezember 1921.

20. Jahrgang.

Polnische Verbalnote an Russland.

Warschau, 13. Dezember. (Pat.) Der Charge de affaires der Republik Polen in Moskau übergab im Volks-Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten eine Verbalnote folgenden Inhalts:

Gehörter Herr Volkskommissar! Am 20. August d. J. wurde auf Befehl der allrussischen außerordentlichen Kommission Ferdinand Heidenreich in Petersburg verhaftet, der vor seiner Verhaftung eine Erklärung über die Wahl des polnischen Bürgerrechts abgegeben hat, wobei seine Deklaration von der Options-Abteilung in Petersburg als hinreichend anerkannt wurde. Am 1. September hat die Expositur der polnischen Delegation für Repatriations-Angelegenheiten in Petersburg in einem Schreiben an den Bevollmächtigten des Volks-Kommissariats in Petersburg Heidenreich als polnischen Bürger reklamiert und fragte gleichzeitig über die Ursachen seiner Verhaftung an. Im Schreiben vom 20. September teilte der Bevollmächtigte des Volks-Kommissariats in Petersburg mit, daß Heidenreich wegen gegenrevolutionärer Antriebe verhaftet wurde. Auf alle Anfragen und Erinnerungen betreffend den Ort, wo Heidenreich inhaftiert ist, erhielt die polnische Delegation keine Antwort. In Moskau konnte Heidenreich nicht ausfindig gemacht werden, trotz den Bemühungen der Frau des Verhafteten sowie der polnischen Delegation für Repatriations-Angelegenheiten.

Die Expositur der polnischen Delegation in Petersburg hat ihrerseits um die Angabe des Ortes der Inhaftierung Heidenreichs, sie erhielt jedoch bis zum heutigen Tage keine Antwort. Gegenwärtig erhielt die Expositur die Nachricht, daß Heidenreich auf Befehl der allrussischen außerordentlichen Kommission am 11. November erschossen worden sei. Wenn Heidenreich tatsächlich erschossen wurde, wie die Angaben beweisen, die der polnischen Gesandtschaft zur Verfügung stehen, ähnlich, wie dies in Sachen der Erschießung des Georg Przymowski der Fall war, so kann dieser Akt nicht anders qualifiziert werden, als ein Mord, begangen von der allrussischen außerordentlichen Kommission an der Person eines wehrlosen polnischen Bürgers. Wenn es tatsächlich der Fall sein sollte, so wirft diese Tatsache ein grelles und charakteristisches Licht auf das Verhältnis der Sowjetregierung zu ihren internationalen Verpflichtungen und zu den grundsätzlichen Rechten der fremden Bürger. Ich hege die Hoffnung, Herr Volkskommissar, daß entgegen den Angaben der Gesandtschaft, Heidenreich sich bisher noch am Leben befindet und beehre mich, mich an Sie mit der Bitte zu wenden, energische Schritte unternehmen zu lassen, damit der Ort der Inhaftierung Heidenreichs angegeben und er sofort freigelassen wird.

Warschau, 13. Dezember. (Pat.) Am 4. d. Mts. übergab der Geschäftsträger der polnischen Regierung dem Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten mehrere Noten in Sachen der Übergänge und Gewalttaten, die von der russischen außerordentlichen Kommission zum Kampfe mit der Gegenrevolution, Sabotage und Spekulation polnischen Bürgern gegenüber verübt wurden. So sind Jan Kallowski Ende August d. J., Garnietki, Offizier der 4. Division der polnischen Truppen in Sibirien und Kallowski, ehemaliger Unteroffizier derselben Division im Mai sowie Major Wlozmierecz Herz auf Verlegung der außerordentlichen Kommission in Moskau erschossen worden. Gleichzeitig erinnert der Geschäftsträger an mehrere Noten und Briefe, auf die das Kommissariat nicht reagiert hat. Seine Note vom 4. d. Mts. schließt der Geschäftsträger mit der Feststellung, aus obigem geht hervor, daß die polnischen Bürger, die Kriegs- und Zivilgefangenen, Flüchtlinge und Aufständischen in Russland weder irgendwelche rechtlichen noch faktischen Garantien über den Schutz des Lebens und der Freiheit besitzen. Sie werden auf Grund unbewiesener Beschuldigungen verhaftet, recht oft ohne Grund und Verurteilung eingekerkert, von einem Orte zum anderen geschickt und verschwinden schließlich spurlos oder werden öffentlich erschossen. Es ist zu wünschen, daß es nicht einzelne Fälle sind, sondern ein organisches System der Verletzung des Abzuges Verträgen durch die allrussische außerordentliche Kommission. Die von der außerordentlichen Kom-

mission terrorisierten polnischen Bürger wenden sich häufig nicht einmal an die polnische Vertretung um Schutz, da sie der Ansicht sind, daß es weder dieser noch sonst einer russischen Behörde möglich ist, sie in Schutz zu nehmen. In Anbetracht der vorstehend Geschilderten stellt der polnische Geschäftsträger noch einmal fest, daß ein derartiges Vorgehen den Klauseln des Friedensvertrages widerspricht und gleichzeitig ein Hindernis für die Entfaltung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Russland aus den Staaten ist, die, wie Polen diese Beziehungen auf Vertrauen und Loyalität stützen wollten.

Warschau, 13. Dezember. (Pat.) Am 5. d. M. überreichte der polnische Geschäftsträger in Moskau dem Volkskommissar des Außenwesens eine Verbalnote dagegen, daß die Militärbehörden der 1. bezirklichen Armee Budeninski polnische Kriegsgefangene zum Eintritt in die rote Armee zwangen. Die sich weigernden Gefangenen wurden vor ein Revolutionärgericht gestellt, verschwanden vor den Augen ihrer Kollegen und wurden von niemand mehr gesehen. Diese Ereignisse haben sich in der Staniza Unanokaja, Bezirk Kuban, zugetragen. Die polnische Gesandtschaft protestiert gegen ein derartiges Verfahren, verlangt die Aufnahme von Untersuchungen und eine Benachrichtigung über das Schicksal dieser Gefangenen, die entgegen den Vorschriften des internationalen Rechtes vor ein Kriegsgericht gestellt wurden.

Der Sejm.

In der gestrigen 271. Sitzung wurden die Debatten über die Danzig, angefangen von Art. 7 bis 66, fortgesetzt.

Die nächste Sitzung findet heute, Mittwoch statt.

Aus Danzig.

Danzig, 13. Dezember. (Pat.) Der Senat hat 3 Vertreter ernannt, die der polnischen Eisenbahnerverwaltung zugeteilt und ihr die Wünsche und Ansichten des Rates übermitteln sollen. Die polnische Eisenbahnerverwaltung verpflichtet sich alles zu tun, um sich den Ansätzen und Wünschen des Senates anzupassen.

Danzig, 13. Dezember. (Pat.) Die bevollmächtigten Delegierten des Herrn Finanzministers sind in Danzig eingetroffen zwecks Aufnahme von Verhandlungen mit dem Danziger Senat in der Zollfrage.

Danzig, 13. Dezember. (Pat.) Zum Delegierten der Freistadt Danzig bei der polnischen Eisenbahndirektion ist der Geheimrevisor der Eisenbahnverwaltung und des öffentlichen Verkehrs ernannt worden.

Der englisch-irische Vertrag.

London, 13. Dezember. Das irische Parlament wird am 14. d. M. das englisch-irische Übereinkommen ratifizieren.

London, 13. Dezember. (Pat.) Die Blätter berichten, daß sich das irische Parlament voraussichtlich in der Mittwochssitzung mit Zweidrittelmehrheit für den Vertragsentwurf aussprechen wird.

London, 13. Dezember. (Pat.) Am Mittwoch werden aus Anlaß der Eröffnung des englischen Parlaments als Antwort auf die Thronrede Adressen beider Parlamentskammern angenommen, die die Versicherung enthalten werden, daß das Parlament mit dem irischen Vertrage einverstanden und bereit ist, ihm gesetzliche Kraft zu verleihen. Sofort nach Annahme der Adressen wird die Sitzung geschlossen. Das Parlament wird noch in dieser Woche verlagert werden.

Said Selim Pascha erschossen.

Der frühere Großwesir und Präsident des türkischen Parlaments Said Halim Pascha wurde in Konstantinopel erschossen. Der ehemalige Großwesir legte am Abend spät im Wagen nach seiner Villa



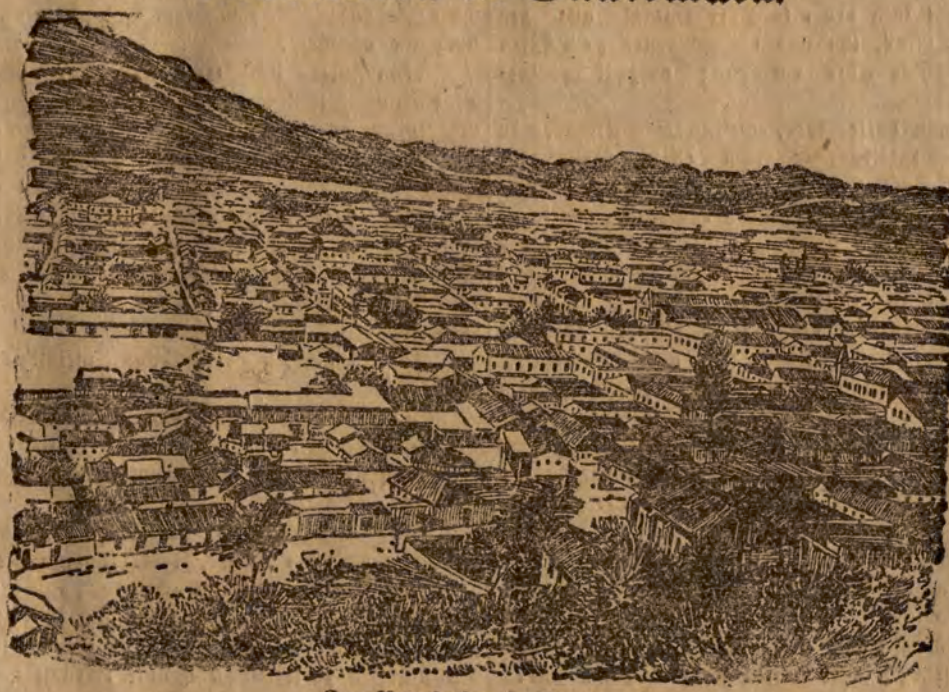
Said Halim Pascha, der frühere Großwesir, wurde erschossen.

zurück, als ein Unbekannter herankam und einen Messerversuch abgab, der Said Halim sofort tötete. Der Mörder, der trotz sofortiger Verfolgung entkam, scheint ein Armenier zu sein. Der Ermordete war früher Generalsekretär des Komitees für Einheit und Fortschritt und galt als ein besonderer Freund Enver Paschas.

Kabinettskrise in Rumänien.

Bukarest, 13. Dezember. (Pat.) Täte So-nescu und der Justizminister haben ihr Kabinetts-gesuch eingereicht. Es herrscht die Meinung, daß es zur Kabinettskrise kommen wird und daß der König Täte So-nescu mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt wird.

Revolution in Guatemala.



Zur Revolution in Guatemala. Gesamtansicht.

In der südamerikanischen Republik ist eine Revolution ausgebrochen. Es ist bisher nicht bekannt geworden, um welchen Gründen man es dort für nötig gehalten hat, eine Staatsumwälzung herbeizuführen. Die Regierung in Guatemala wurde

gestürzt, der Präsident Herrera befindet sich als Gefangener in seinem Hause. Die Mitglieder seines Kabinetts sind in verschiedenen Mindegefangnissen untergebracht. Im Verlauf der Revolution waren etwa zwölf Personen getötet.

Chronik u. Lokales.

Eine besondere kirchliche Feier in Madogöze.

Der vergangene Sonntag galt für die Madogöze evangelische Gemeinde als ein besonderer Festtag, denn es wurde der kirchliche Festtag seiner Renovierung eingeweiht und es fand nach längerer Unterbrechung wieder der erste Gottesdienst statt. Schon am frühen Morgen zogen die evangelischen Glaubensgenossen von Madogöze nach dem hinter Suljanow befindlichen Festsaal und wie auch schon übertraf waren sie, welche schönen Ansichten diese Stätte, wo sie sich an Gottes Wort stärken können, erhalten hat. Während der großen Kämpfe am 10. hat wie so viele Gebäude, auch das Festhaus in Madogöze schwere Zeichen des Weltkrieges davongetragen. Dank der Opferfreudigkeit und Liebe der Gemeindeglieder zu ihrem Verband sind nun diese Spuren des Weltkrieges verschwunden. Der Saal wurde nicht nur schön aufgerichtet, sondern er hat durch Schaffung zweier Seitenkorre eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren. Trotzdem aber konnte das Festhaus die erscheinende große Zahl der Gläubigen nicht fassen.

Die Feier eröffnete der Chor des Madogöze, Männer-Gesangsverein unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Professor Alexander Lärner mit der Beethoven'schen Forderung „Die Ehre Gottes...“ Wächtig brachten die Klänge dieses herrlichen Liedes durch den Saal und hinterließen bei der ganzen Gemeinde einen nachhaltigen starken Eindruck. Pastor Alexander Salzmann hielt sodann in zu Herzen gehenden Worten die Weiherede, welcher er die Worte des Psalmisten zu Grunde legte: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Törpfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.“ Pastor Salzmann gedachte in seiner eindringlichen Rede der Opferfreudigkeit der Gemeindeglieder sowie der großen Mithewaltung des Kirchenkollegiums und übergab im Namen Gottes den renovierten Festsaal der Gemeinde, die unter Posaunenbegleitung das Lied Nr. 202 sang. Den Schluß der Weihe bildete der Choral „Wer unter dem Schirm des Höchsten steht“, recht klammernsvoll vorgetragen vom Madogöze Männer-Gesangsverein.

An diese Einweihungsfeier schloß sich der Hauptgottesdienst, gehalten von dem zur Feier geladenen Pastor Herrn Pastor Theodor Payer über Matthäi 8. In seiner schön geformten Rede hob Pastor Payer hervor, daß der Madogöze evangelischen Gemeinde durch die Uebergabe des renovierten Festsaales das schönste Weihnachtsgeschenk beschieden worden sei. Pastor Payer schloß seine Rede mit dem Segen für die Gemeinde und das Festhaus zu Madogöze. An dieser besonderen kirchlichen Feier nahmen auch der Madogöze Jugendbund sowie der Madogöze Junglingsverein teil, die vor und nach dem Hauptgottesdienst unter der Leitung des Herrn Bogdanowski je ein Lied zu Gehör brachten. Erst nach 1 Uhr mittags erreichte diese erhebende Feier ihr Ende. Nachdem der Festsaal der Gemeinde wieder übergeben, wird darin auch nun wieder an jedem Sonntag Gottesdienst abgehalten werden. Einmal im Monat wird Pastor Alexander Salzmann aus Bierz Hauptgottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls abhalten.

Festlicher Gesanggottesdienst in der Baptistenkirche.

Zur 50jährigen Jubiläumsfeier des Gesangs-Vereins „Friedensgrüß“.

Die Hymnen und Choräle, die Anwesenden der Menschheit, mit ihrer Ruhe, Würde und Tiefe wirken auf unser Gemüt wunderbar und lenken unsern Blick in die Helle eines ewigen Lichtes, aus dem nicht nur dem Herzen Ruhe und Trost, sondern auch dem Geiste eine höhere Offenbarung entgegenstrahlt. Da die alten Choräle und Hymnen in unserer Dreißigjahrfeier oder in Gedenkstücken gehalten wurden, spricht aus ihnen ruhige Schadenheit und typische Idealität, die nicht nur die Gläubigen, sondern auch die noch nach Gott Suchenden erheben. Und diese Choräle und Hymnen wurden im Laufe von 50 Jahren in der Baptistenkirche sorgfältig gepflegt und haben sich allmählich zu einer Höhe entwickelt, um derartige schwierige Kompositionen, wie der 42. Psalm von Mendelssohn und Psalm 150 von Levanowski so rhythmisch, kraft und rein ausführen zu können.

Herrn Gustav Horst, dem großen Musiker und talentvollen Dirigenten gebührt Lob und Anerkennung für seine unermüdete und aufopfernde Arbeit, der es mit solch schlichten Stimmen so weit gebracht hat, daß das 50jährige Jubiläum mit Massen- und Posaunen-Chor, so herrlich gefeiert werden konnte. O, ihr Sänger und Sängerinnen aus dem Friedensgrüß-Gesangsverein, wie glücklich seid ihr, so wundervoll singen zu dürfen. Dank und Ehre dem erhabenen Gottesdienen! Wir wünschen euch und wünschen uns noch mehr solcher „Friedensgrüße.“ D-akt.

Piece Elektryczne

na składzie
Fabryka aparatów elektrycznych
Intylnierowice: K. Szpotanski, Cieszkowski i S-ka
Warszawa-Praga, ul. Kaluzyńska Nr. 4. tel. 90-43
Gmach własny.

Feuer in der Lodzer Wojewodschaft.

Gestern früh gegen 6 Uhr entstand in einem Zimmer des III. Stockes in dem Gebäude, in welchem die Lodzer Wojewodschaft an der Zawadzka-Straße Nr. 11 untergebracht ist, Feuer, das sich mit rascher Schnelligkeit verbreitete. Die Corridore füllten sich mit einem andurchdringlichen Rauchqualm. Da das Feuer ziemlich spät entdeckt wurde, konnte auch erst spät die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt werden: Als die Mannschaften derselben an der Brandstätte eintrafen, hatte das Feuer bereits größere Dimensionen angenommen. Einige Zimmer im zweiten und dritten Stockwerk waren in Brand geraten. Die Mannschaften der Feuerwehr hatten ein schweres Stück Arbeit, denn es brannten die vom Mauerwerk verdeckten Holzteile, wie Wände, Balken und Einrichtungsgegenstände. Nach längerer Arbeit gelang es das Feuer zu löschen. Hierzu mußte der Fußboden in dem Corridor im dritten Stock aufgerissen werden. Auf Zimmer, in denen ein Teil der Kangleien untergebracht war, sind ausgebrannt. Der Schaden ist sehr erheblich und dürfte eine Million Mark bei weitem übersteigen. Das Feuer ist aus einem defekten Stein entstanden, der die hölzernen Wandteile und die Balkenlage in Brand gesetzt hat.

Das Mieterschutzgesetz in der Sejm-Kommission. Die juristische Kommission schließt gestern unter Beteiligung von Delegierten der Ministerien für Inneres, Justiz und Gesundheit zur ausführlichen Diskussion über den Ergänzungsentwurf zum Mieterschutzgesetz nach dem Referat des Abg. Grzegorzewski, das sich auf die grundsätzlichen Beschlässe der vorhergehenden Versammlung der Kommission stützt. Die Abstimmung über Art. 1 wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Eine Konferenz in Sachen der Waren-Umsatzsteuer. Das Ministerium des Inneren hat bekanntlich im Einvernehmen mit dem Finanzministerium dem Lodzer Magistrat die Erhebung einer Warenumsatzsteuer genehmigt. Das Ministerium empfiehlt gleichzeitig dem Magistrat, den Steuerplan zusammen mit den Vertretern der Industrie auszuarbeiten. Auf Grund dessen berief die Steuerabteilung des Magistrats eine Konferenz ein, an welcher seitens des Magistrats die Herren Bagdan, Richter, Pilecki und Galkiewicz und als Vertreter der Industrie die Herren Silberstein, Dr. M. Baranowski, M. Kernbaum und Rechtsanwalt Jastrzebski teilnahmen. Vom Landesindustrieverband hatten sich die Herren Komalowski und Librach, vom Verband der Fabrikbesitzer die Herren Durski und Handl, vom Departement für Handel und Industrie Herr Ing. Bajer und als Vertreter des Verbandes Lodzer Industrieller Herr Wójcik eingefunden. Der Vorsitzende der Konferenz Herr Baranowski schilderte die schwere Lage der Stadtasse und betonte die Notwendigkeit der Einführung der Waren-Umsatzsteuer. Es ist erforderlich, daß mit der Einführung dieser Steuer schon am 1. Januar 1922 begonnen wird. Es entwickelte sich darüber eine lebhafte Debatte. Der Vertreter der Industriellen Herr Silberstein erklärte, daß er im Prinzip mit dieser Art Steuer einverstanden sei und mit dem Magistrat Hand in Hand gehen will, daß er aber nicht in die Art der Kontrolle des Magistrats einwillige. Nach dem Steuerprojekt soll dem Magistrat das Recht zustehen, in alle Handelsgeheimnisse der Industriellen Einblick zu nehmen. Der Magistrat solle den Industriellen Vertrauen entgegenbringen und die Steuer von der letzten Verkaufsumme in den Händlern erheben, wie dies auch in anderen europäischen Staaten gebräuchlich werde. Nach längerer Diskussion einigte man sich auf einen Steuerfuß von 4 Prozent. Man geht es den Industriellen noch um die Realisierung ihrer

Steuern. Darüber wird auf einer weiteren Sitzung beraten werden. Das gewünschte Vertrauen wird den Industriellen für einen Monat gewährt, sollten aber falls die Angaben gemacht werden, so wird der Magistrat nach seinem Gutachten eine Kontrolle einführen.

Unterbrechung im Telefonverkehr. Gestern bis 12 Uhr mittags war der Telefonverkehr zwischen Warschau, Krakau, Bemberg, Posen, Danzig und Lodz unterbrochen.

Oberschleifische Kohle. In den Kreisen der industriellen des Lodzwaer Beckens herrscht Unruhe, weil bei der Steigerung der polnischen Markt die oberste Kohle sich billiger kalkuliert als die britische. Sogar die englische Kohle loco Danzig kostet 7000 Mt. pro Tonne, d. h. für 61 Pud, während die Kohle im Lodzwaer Region durchschnittlich mit 11.000 Mt. pro Tonne berechnet wird.

Um die Not der and. Kämpfer zurückzuführen zu lindern. hat das polnische Rote Kreuz seine bisherige Tätigkeit in Lodz und Varanowice durch Eröffnung neuer Lebensmittelpunkte auf den Stationen Kolojewo, Wladyn, Kobryn und Wladyn erweitert.

Die Zustände auf der Eisenbahn. Die Verkehrs-Kommission des Sejm beschloß gestern nach einer Diskussion über die Unzulänglichkeiten in der Verwaltung auf Antrag des Abg. March, das Eisenbahnministerium aufzufordern, die Ursachen der chronischen Verpätung der Personenzüge zu untersuchen und die Behebung und Beseitigung der Züge anzuordnen sowie bei Abnahme von Lokomotiven und Waggons nach der Remonte, zu kontrollieren, ob die Verbesserungen richtig durchgeführt worden sind.

In Sachen der Schützenverbände. Das Ministerium des Inneren hat am 4. Dezember a. c. den Administrationsbehörden ein Rundschreiben ausgehen lassen mit der Empfehlung, die Schützenverbände in ihrer Tätigkeit nicht zu stören, soweit sich die Tätigkeit in den Grenzen ihres Programms bewegt. Und in Lodz hat man der Schützengilde ihre Tätigkeit verboten!

Christlicher Kommis.-Veren. Am letzten Sonnabend, den 10. d. M., fand im Vereinslokal, Pusta Nr. 10, eine hochinteressante Versammlung von älteren Mitgliedern des Vereins statt. Diese Versammlung hatte der Vorstand einberufen, um den vielen Einrichtungen des Vereins eine neue und neuartige anzulegen, wie sie noch keiner der hiesigen bestehenden Konkretevereine besitzt, nämlich eine Seniorenabteilung, die man mit Rücksicht auf die obliegenden Pflichten und zunehmenden Rechte Senioren-Konvent des christlichen Kommis.-Veren zu nennen beschloß. Die Pflichten dieses Konvents sollen darin bestehen, daß er über allen Beziehungen des kaufmännischen Lebens hinstehen und anerkennen zu wachen hat, um den hiesigen Kaufmann über die neuesten Methoden kaufmännischer Organisation und Geschäftsführung zu unterrichten. Der kaufmännische Angestellte im Rahmen des christlichen Kommis.-Veren soll sich nicht darauf beschränken, Anordnungen zu sein, der nur Handlangerdienste zu leisten hätte, in der Form von Buchführung, Korrespondenz und Hilfsarbeiten, sondern das sein oder werden, was er seinem kaufmännischen Stande schuldig ist; nämlich, angestellter Kaufmann, und Kaufmann im allermodernsten Sinne, ausgestattet mit einem Wissen und Standesgefühl, die ihm erlauben, das ihm anvertraute Geschäft gegebenenfalls selbständig zu leiten, oder, seinem Chef eine wirkliche Stütze und ein zuverlässiger Berater in allen Fragen kaufmännischen Charakters zu sein.

Sich der Pflicht zu verschließen, daß eine so hohe Aufgabe keine leichte ist, wäre töricht. Und daß es großen Eifers und noch größerer Umsicht und hochentwickelten Organisationsgeistes, sowie unermüdlichen Fleißes derjenigen Personen bedürfen wird, die sich der Mühe unterziehen werden, die Absichten eines Vorstandes, in denen der Senioren-Konvent ins Leben gerufen wurde, wenigstens einigermaßen zu verwirklichen. Dem unermüdlichen Geiste und der raschen Schaffenskraft des Vereinspräsidenten, Herrn Sagers, der mit bewundernswürdiger Initiative dem Vereine vorsteht, ist es zu verdanken, daß der Senioren-Konvent geschaffen wurde. Wenn seine Hoffnungen, die er auf den Senioren-Konvent setzt,

erfüllbar werden, greifbare Erfolge annehmen werden, was ihm im Interesse des Standes aller kaufmännischen Angestellten, der älteren sowohl wie noch mehr der jüngeren, nur zu wünschen ist, dann verspricht der Verein eine Stellung unter Vereinen seiner Art einzunehmen, um die man ihn beneiden wird. Dieses Ziel zu erreichen ist schwer und leicht: schwer wegen der Mannigfaltigkeit seiner Aufgaben, aber leicht, wenn diese in richtige Hände gelegt werden.

Senioren kann jedes Mitglied des Vereins sein, wenn es folgenden Bedingungen entspricht: 1) 25jährige Mitgliedschaft, oder 2) Mitglied des jeweiligen Vorstandes, oder 3) wenn es, wenn auch jung, gehobene und mehr oder weniger selbständige Stellung einnimmt.

Bei älteren gilt somit als Voraussetzung die kaufmännische Erfahrung längerer Jahre, bei jüngeren dagegen ein Vorrat an Wissen, das sie eventuell zur selbständigen Leitung kaufmännischer Geschäfte befähigt. Seniorskollekt D. Kilar will sich auf Grund der Vorstandes der Mühe unterziehen die Organisation des Senioren-Konvents in die Wege zu setzen und ihm fides erste vorzulegen. Zu diesem schwierigen Unterfangen, bei welchem die Freiwilligkeit Kilar's hervorgehoben und dankbar anerkannt ist, seien ihm die besten Wünsche seiner Kollegen hiermit ausgedrückt. Will es doch etwas Großes zu schaffen.

Staatslotterien. Die Ziehung der zweiten Klasse der vierten polnischen Staatslotterie findet heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, in Warschau statt. Im Glücksrade befinden sich folgende Hauptgewinne: 2 zu 250.000, 2 zu 150.000, 2 zu 80.000, 4 zu 40.000, 8 zu 20.000, 8 zu 15.000, 12 zu 10.000 Mark u. s. w.

Stadtvorordnetenversammlung. Heute um 8 bzw. um 8 Uhr abends findet im Saale an der Pomorskastraße Nr. 16 eine Sitzung der Stadtvorordneten statt.

Vom polnischen Roten Kreuz. Infolge des Jahresabschlusses ersucht die Verwaltung des polnischen Roten Kreuzes um Rückzahlung der Darlehensbücher für Spendenleistungen zugunsten des Roten Kreuzes, sowie der einkassierten Summen. Das Büro des Roten Kreuzes (Pielkauer 95) ist von 9 bis 3 Uhr nachmittags geöffnet. — Am Sonntag, den 18. d. M., findet am 12^{1/2} Uhr mittags im Kino „Deon“ ein Vortrag des Herrn Dr. Mogilnicki statt, der über das Thema „Paläontologie“ sprechen wird. „Eins teilt frei.“ Nach den Feiertagen wird Dr. Mogilnicki eine Reihe von Vorträgen über Altösterreich halten. — Auf Bemühungen des Komitees für unbeständige Einnahmen findet am Sonntag, den 18. d. M., der Verkauf von Abzeichen zugunsten der kranken Soldaten in den Lodzer Spitalen statt, für die eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden soll.

Weihnachtsfeier. Die deutsche städtische Schule Nr. 102 veranstaltet am kommenden Sonntag, den 18. d. M., im Saale des Männergesangsvereins, Pielkauer-Straße 243, eine Weihnachtsfeier. Außer Gedichten und Liedern ist auch eine Turnvorführung vorgesehen. Den zweiten Teil des Programms bildet die Aufführung einer Kinderkomödie in 4 Akten: „Was das Christkind brachte.“ Allen Eltern, die ihren Kindern einen schönen Abend gönnen, sei die Veranstaltung aus warmster Empfehlung, Beginn um 1/7 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf ab Donnerstag in der Schule, Neue Jagzowa-Straße 88, und am Aufführungstage von 1/8 Uhr ab am Saaleingang zu haben. Der Reingewinn ist zur Anschaffung von Lehrmitteln bestimmt.

Ein unerhörter Vorfall. Wir berichten vor einigen Tagen von dem unerhörten Vorfall der Requisition der Schneidwerkstatt des Herrn A. Wulke an der Pielkauer-Straße Nr. 167 seitens des Lodzer Wohnungsamtes. Einen interessanten Belegfall findet die Affäre noch dadurch, daß die Werkstatt als Wohnung für den in letzter Zeit so oft genannten Deutschenhasser, den Priester Gogolewski, bestimmt ist. Unseres Wissens ist Priester Gogolewski in keiner der Lodzer katholischen Pfarrien dauernd angestellt, wie kommt nun das Lodzer Wohnungsamts zu einer so unerhörten Willkür? Nicht unwürdig diesen wir lassen,

daß durch diesen rauben Akt des Wulke & Schneidwerkstatt brachlos wurden, von denen drei schwer erkrankt sind, weil sie sich eine Entlohnung zugesprochen haben. Wie lange werden wohl die Lodzer Bürger die mißlichen Handlungen des Wohnungsamtes des Lodzer Magistrats dulden? Ist das Selbstverleugung? Die antiautoritäre Regierungsform würde sich zu derartigen Taten nicht aufschwingen können.

Ein ungeführtes Verbrechen. Schon sind über zwei Monate seit dem furchtbaren Verbrechen vergangen, dem der Lodzer Journalist K. K. im letzten K. m. i. s. k. zum Opfer gefallen ist und immer ist man den Mördern nicht auf die Spur gekommen. Die Morstat ist nach wie vor in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Ein ähnlicher Mord wurde vor einer Woche an der Person des Privatbeamten und Sportberichterstatters des „Kur. Warz.“ S. Kiedlich in Warschau begangen und schon hat man die Mörder dingfest gemacht. In beiden Mordfällen kamen Frauen in Betracht. In der Morstat Kiedlich's fiel der Verdacht auf zwei Mädchen resp. Frauen, die ihr Opfer in der Morstat bestiftet hatten. Die in dieser Richtung hin unternommenen Recherchen haben kein positives Resultat erzielt und so scheint die Morstat in Vergessenheit geraten zu wollen. Und doch dürfen wir über eine so gräßliche Morstat hinweg nicht zur Tagesordnung übergehen, es ist unsere Pflicht, die größten Anstrengungen zu machen, um Licht in die dunkle Morstat zu bringen und die Mörder der gerechten Strafe auszuliefern. Wie erinnern hierbei, daß seitens der Lodzer Zeitungen der Betrag von 100.000 Mark als Belohnung ausgesetzt wurde, für denjenigen Polizisten oder Agenten, der zur Festnahme der Mörder beiträgt. Wir erwarten, daß die Lodzer Geheimpolizei nochmals eine umfängliche Tätigkeit entfalten wird, um die Mörder des Journalisten Kiedlich aufzufinden.

Spekulation mit Streichholzern. Im Oktober bis 3. als ein allgemeiner Mangel an Waren zu verzeichnen war, ordnete das Bezirksamt zum Kampf mit Wucher und Spekulation Maßnahmen nach in den Magazinen versteckten Waren an. Bei der Gelegenheit entdeckte der Untersuchungsbeamte in den Lagern der Lodzer Handels-Gesellschaft Konstantinstraße 95, 187 Kisten mit je 6000 Schachteln Streichhölzer. Die Maßnahmen ergaben, daß die Streichhölzer dem Kaufmann Schaja Malamut, Konstantin 33, gehörten, der sie in Danzig von der Firma Hirsch Horowitz zu 875 deutsche Mark pro Kiste gekauft und in den bezeichneten Lagern verborgen hatte, obgleich er eigene Lager besaß. Da zu der Zeit ein bedeutender Mangel an Streichhölzern herrschte und der Preis einer Schachtel bereits 35 Mark erreichte, nahm das Bezirksamt an, daß Malamut durch die Verbergung dieses Artikels des ersten Verdachts gegen Art. 24 des Gesetzes vom 2. Juli 1920 verstoßen hatte, weshalb die Angelegenheit dem Staatsanwalt beim Bezirksgericht übergeben und die Verhaftung Malamuts gemäß Absatz 7 des Artikels (1 bis 15 Jahre Gefängnis) sowie Beschlagnahme der Ware zugunsten des Fiskus angeordnet wurde.

Versteigerter Fleischer. Heute vor einer Woche berichteten wir, daß ein Fleischer an der Jagzowa-Straße unter der Marmorplatte der Wäge eine Scheibe Schmier befestigt hatte, wodurch jeder Kunde um 20 Gramm betrogen wurde. Heute haben wir über einen ähnlichen Fall zu berichten. Es war bereits seit längerer Zeit gemeldet worden, daß in der Fleischer von Jan Dorabalski, Przejazd 43, immer etwas am Gewicht fehlte, obgleich die Wäge überwog. Das hieron in Kenntnis gesetzte Amt für Maße und Gewichte ließ nun einen Nachprüfer durch seinen Kontrolleur in dem Laden Dorabalski's eine Revision vornehmen, wobei es sich herausstellte, daß D. zwei Wägen besaß und unter der Marmorplatte ein Stückchen Speck angebracht hatte. Nach Abwägung eines Protokolls wollte sich Frau D. mit den Kontrolleuren „gütlich einigen“, worauf letztere jedoch nicht eingingen. Von dem Richter des 2. Bezirks wurde Jan Dorabalski für beide Vergehen zusammen zu 3 Monaten Gefängnis sowie zu Hinterlegung einer Kaution von 1 Million Mark verurteilt.

Die höhere Pflicht.

Roman von
Doris Frein v. Spätgen.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er schnippte mit Daumen und Mittelfinger und folgte dem Gaste, der langsam und gravitätisch die steinernen Stufen hinabstiegt.

„Was hat's denn die Kleine? Dly spielte schon öfters darauf an, daß eine Liebesaffäre die Ursache sei. Verraten's ein bißchen, Herr. Das Meinert ist sehr fech, sehr charmant, aber ihr heutiges G'schick paßt doch net für die 18 Jahr'. Mich hat's schon ein paar mal ganz kurzweg abg'schnappt.“

Er wollte sich tollachen, denn der alte Herr sprach natürlich im Spaß.

„Ach, keine Spur, Herr Hofrat. Es ist nichts — Ginstes wenigstens. Gerade mit 18 Jahren sind die Mädels meist gräßlich sentimental. Jede hat da ihren besondern „Schwarm“, den sie anhimmelt — ob's nun ein sogenannter Lieblingsschüler, der Klavierlehrer oder ein Kürassierleutnant ist!“

„Oh —! Soll's heiraten!“

Der Hofrat hatte bei diesen Worten seinen Arm in den des Begleiters geschoben, und so schritten sie über das unter ihren Füßen raschelnde Herbstlaub auf dem breiten Wege nach der Gegend des Barockschloßes hin.

Die Verführtheit von Tante Dly's Vater hätte Alexander unbedingte Hochachtung ein, wie überhaupt jeder Mensch, der über Achtung und eine gewisse Lebensstellung verfügte.

Da, des alten Wiewers ziemlich selbstbewußtes Auftreten, jene leichtlebige, halb joviale, halb zynische Art, die weltmännische Eigenheit, sowie die Eleganz der Toilette, welche dem fast Sechzigjährigen noch einen Schimmer von Jugendlichkeit verlieh, imvor-

nierte ihm, und vom ersten Augenblick an hatte er sich um diesen Gaste beworben.

Daß zwischen Gerald und seinem Schwiegervater keine sonderlichen Sympathien bestanden, hatte Alexanders Spürsinn längst gewittert; ebenso nicht ihm Hofrat Nau's Wohlgefallen an Meinette nicht entgangen zu sein, und wie immer, versuchte er, dergleichen stille Wahrnehmungen zu seinem Vorteil auszunutzen.

Vielleicht kam der alte Herr einmal auf den glücklichen Einfall, ihn und die Schwester nach Wien einzuladen. Das wäre ein ganz vorzüglicher Gedanke!

Ja gewiß hätte der routinierte Selbstmädeman und schlaue Praktikus in ihm (Er) ereits den intelligenten Kopf entdeckt, und da geistige, brauchbare Leute, die in operativer Tätigkeit sozusagen durch dick und dünn gehen, immer seltener werden, ein Auge auf ihn geworfen. —

Aber demungeachtet Vorsicht! — Vorsicht! —

Einem Dritten, völlig Unparteiischen hätte es wohl sicherlich Spaß gemacht, jene unter vier Augen geführte Unterhaltung zu belauschen zwischen dem alten Lebemann, dessen Interesse an internen Angelegenheiten und Familienklatsch indes keineswegs abgestumpft war, und dem pfiffigen Studenten, der mit bewundernswürdiger Gewandtheit alle heiklen Fragen sein zu beantworten wußte.

Immer diplomatisch, erteilte Alexander nur solche Auskunft, die er selbst als zweckmäßig erachtete. —

„Ein schamhafter, propperer Bub, der Herr. Gogolewski mir sehr!“ sagte Hofrat Nau noch am selben Nachmittag zu seiner Tochter, in deren launigem Boudoir er, eine Zigarette rauchend, saß.

Verständlich gelangweilt und mehr pflichtschuldig, hatte diese schon seit einer Stunde des Vaters Bericht und Erklärungen gelauscht.

Innerlich zeigte sie jedoch weder Interesse noch Verständnis für den ihr freimütig gebotenen Einblick in all jene weiterreichenden Gogolewski'schen

gen, denen die Firma Nau und Sohn ihren großen Wohlstand verdankte.

Frau Dly war viel zu sehr Weltkame, um sich darum zu bekümmern, woher die Mittel zu ihren luxuriösen Gewohnheiten stammten; sie waren vorhanden, und das genigte.

Der Hofrat dagegen versuchte es trotzdem immer wieder, sie für seine Angelegenheiten zu interessieren, zumal er — was wohl das Natürlichere gewesen wäre — dieses Thema dem Schwiegervater gegenüber nicht verheimlichte.

Nau hatte sich ihm Alexander plötzlich als angenehmer Gesellschaftler erschlossen, und zum erstenmal sprach er ganz offen seine Begeisterung darüber aus, daß den beiden Waisen in Schützen eine Heim- und Zufluchtsstätte gewährt worden sei.

Bei dergleichen peremptorischen Bemerkungen setzte der alte Herr stets den goldenen Reifer auf seine etwas prononcierte Nase und sah, wie auch eben jetzt, der Tochter prüfend und lauernd ins Gesicht.

„Warum red'st du? Was meinst du denn, Dly?“

„Nur, Vater! Die Sach' ist ja längst abgetan. Wenn's wir halt eigne Kinder hätten — wär's schon besser!“ lautete der ausweichende Bescheid.

Das Weiter blieb fortgesetzt beständig. Des Morgens wog ein dichter Nebel sich um die farbenglähende, lachende Herbstpracht der anmutigen Gegend, die gegen Mittag erst allmählich in schäferlichen Anstrichen, dann immer klarer, vom Strahle der die Dunstmassen zerteilenden Sonne beleuchtet, sich dem Auge darbot.

Etwas Vollendetes, Ausgereiftes, Harmonisches, Friedvolles bieten sich milde Septembertage, einer Menschensee ähnlich, die, den heißen Sturm der Jugend ausgekämpft, in sich abgeklärt, ein Ausruhen, ein Ziel erwartet. —

Frau Dly hatte beim Gabelstich den Voranschlag gemacht, den nur noch kurzen Besuch von

Vater und Alexander zu einer längst geplanten Partie nach dem Riesengebirge zu benutzen, was auch bei diesen großen Anlässen fand.

Inzwischen Hofrat Nau, welcher sich noch gern von jugendlicher Seite zeigte, behauptete, ein rüstiger Fußgänger zu sein und eines Tragesessels absolut nicht zu bedürfen.

Meinette dagegen blieb, wie meist in letzter Zeit, völlig schweigsam, während Baron Solten mit Zeichen von Wismut, der sich stets durch Zusammenziehen seiner Augenbrauen bemerkbar machte, rasch und bestimmt erklärte, an der Beteiligung verzichten zu müssen.

Gerade die allernächsten Tage bedingten seine Anwesenheit daheim, da sich ein Berliner Architekt hinsichtlich des schadhaften Pfafens im alten Schloß hinblicken lassen könne. Außerdem aber habe Herr von Rodewald, sein Nachbar, der kein Zäher wäre, ihn gebeten, ein paar Reihühner bei ihm zu schlachten.

„Hat ja gar keine auf seiner Kiste!“ plägte Ex hawewid heraus. „Nee, Dntelchen, das geht nicht! Du wußt uns doch nicht den Spaß verderben. Tante Dly gibt dann am Ende die ganze Geschichte auf! Das kennen wir!“

Die junge Frau erwiderte, und mit halb gezwungenem Lächeln erwiderte sie schnell:

„Nur da! Wir machen's die Tour auf jeden Fall — ich hab's mal versprochen! Vater! muß das Gebirg kennen lernen. Also auf's Post: Man fährt's mit der Bahn bis Krumbühl, steigt's über die Seilbahn zum Koppe 'auf, wo Nachtlager gehalten wird. Den kommenden Tag marschieren's wie 'munter nach Spindelmühl. Dort können's wir auch ein bis zwei Tag' rasten. Das nötige Zeug müssen's Kasse und meine Kammergof, die uns halt begleiten werden, auf dem Rücken schleppen. Bann's Wetter gut bleibt, kann der Ausflug schon reizend werden, und“

(Fortsetzung folgt.)

Beste Kohle

aus Oberschlesischen und
hiesigen Gruben für Haus-
bedarf und Fabriken

empfiehlt

August Oskar Teschich,

Kilinskiego-Straße Nr. 62.

„ELIBOR“

Handels-Industrielle Akt.-Ges.

L. J. Borkowski

Abteilung in Lodz, Kilinskiego-Str. 60
bringt den geschätzten Abnehmern
zur Kenntnis, dass sie den
Verkauf von Brennstoffen
der Ges. m. b. H.

Polski Węgiel

Kilinskiego-Straße 60, Tel. 173
übertragen hat.

Polski Węgiel

Ges. m. b. H.

empfiehlt

oberschlesische Steinkohle
und zwar

Brenn- u. Fabrikkohle, Bricketts
und Koks

in beliebigen Mengen vom Lager

Kilinskiego-Straße Nr. 60,
Tel. 173.

Sofort zu verkaufen:

1 Drehbank

3/4 Mtr., engl. Fabrikat, sehr stark gebaut.

1 Dampfkessel

ca. 6 Mtr. x 1 1/2 Mtr.

1 6 P.H. Gasmotor

System Deutz.

Original Siderosten.

1 Dampfmaschine 10 P. H.

1 Wasserpumpe „Worgington“

liefert 800 Mtr. in Minute.

20 „Jaquard“-Maschinen

diverse Größe für Band u. Kraftbetrieb.

2 Webstühle

der Firma Gebr. Stränßli, Schweiz, 74 Zoll.

Arbeitsbreite mit Zusatzmaschinen komplett.

zu kaufen gesucht: 1 Kohnaphta-Motor 20-35 P. S. in gutem
Zustande.

Handelshaus
L. Bresler & Co.,
Lodz, Wolczyńska 164.

Tuch- und Kord-Lager

von

O. Milgrom,

Lodz, Żegielniana-Straße Nr. 43

empfiehlt in großer Auswahl verschiedene Waren zu Fabrikpreisen
en gros und en detail. — N.B. Spezialität am Lager Afsenhaut.

Die

DRUCKEREI

der

Neue Lodzer Zeitung

Petrikauer Strasse 15

empfiehlt

sich zur Anfertigung allerhand

Druckfachen

wie Theater- und Konzertplakate, Todes-
Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preis-
kurante, Briefbogen, Prospekte, Couverts
etc. etc. etc.

Verlag von Alexis Drevina und Alexander Milten.

Vollständiger Ausverkauf!!

Infolge Liquidierung des Schuhgeschäftes



J. Gottlieb,

Lodz, Petrikauer Strasse 43

Gelegenheits-Ausverkauf
zu niedrigsten Preisen!

Gefangener,
Bilderbücher,
Erzählungen für
Knaben u. Mädchen
Bilder,
sind doch die schön-
sten und pädagogischen

Weihnachts-Geschenke

Specialität:
Gefangenenbücher,
Bildererzählungen
zu staunend billigen
Preisen empfiehlt die
Buch- u. Kunsthandlung

Namrot 2.

Geop. Mittel

Namrot 2.

Gute Gelegenheit zum
Einkauf von billigen

Schnäpsen u. Liquoren

für die Feiertage!!!

Verkaufsstelle:
in Petrikauer Str.

Verkauf aller Vorräte zu de-
menten ermäßigten Preisen!

Für Vereine, Kooperationen u. Fabrikarbeiter
sehr Sammler zu Engrospreisen

empfiehlt:

Das Handelshaus S. BIELINSKI & Co.

Engros-Lager: Kosciuszki-Str. 17, Tel. 285.

Laden: Kosciuszki-Str. 8, Tel. 293.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. Dezember d. J., um 10 Uhr
früh findet im Lokale der Lehrern-Kooperativen,
Andrzejka 4 (Barriere, linke Ortlage) die öffentliche
Versteigerung (mit engros) von

10,000 Hg. Weizenmehl

(70% haltig) statt, welches von der Firma „Bank
Młynarzy“ in Polen gekauft wurde.

Die Verwaltung der Kooperativen.

Economique

neu konstruierter Küchenherd
gibt 100% Heizungsersparnis.

Alleinverkauf bei Gebr. Milker, Neuer-Ring 5.

Wochenausgabe der

Weser-Beitung

für Ausland und
Übersee

Als Vorkämpfer für die Wiederherstellung
deutscher Ansehens und deutscher Geltung
im Ausland will die Wochenausgabe der
Weser-Beitung ein festes Bindeglied zwi-
schen unsern Volksgenossen im Ausland,
Freunden des Vaterlandes und der deutschen
Heimat sein. Sie bringt alle wertvollen Aus-
sätze und Nachrichten aus Politik, Wirtschaft
und dem deutschen kulturellen Leben —
unter besonderer Berücksichtigung bremsender
und nordwestdeutscher Verhältnisse — die
im Laufe der Woche in den 3 täglichen Aus-
gaben der Weser-Beitung, der führenden
politischen und Handelszeitung Nordwest-
deutschlands, veröffentlicht wurden. Bezug-
preis für die jeden Dienstag erscheinende
Wochenausgabe vierteljährlich M. 30.— por-
tobrei unter Streifenband. Abonnementen auf
Wunsch. Bestellungen an den

Verlag der Wochenausgabe der Weser-Beitung
für Ausland und Übersee,
Bremen, Dufklosterstraße 12/14.

Rotations-Schnelldruck „Neue Lodzer Zeitung“.

Spiel- Sachen

Puppen, Leder- und Ga-
lanteriewaren, sowie ver-
schieden andere passende

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer
Auswahl und zu niedrigen
Preisen

R. Herit, Główna Nr. 49

Najtaniej.

Ubrania, palta, burezki,
spodnie, modna garderoba
męska, damska, i dziecięca,
Obuwie, trykoty, rekawiczki,
bielizna, krawaty, krawa-
ty, kupy towarów we-
nianych i bawelnianych na
prezenta gwiazdkowa.
Kto chce coskolwiek ku-
pie prosimy sprawdzić, na-
zwo cenę są najtansze w
Chrzesojanskim Jarmarku
Piotrkowska 44. Uwaga:
I pietro, obstatunki pra-
cownia krawiecka własna.

Winnę mić mit
2 Millionen

an einem reitbaren Ge-
winn zu beteiligen. Er-
mittlung wäre für Berber,
Wechsel etc. Gef. Off.
pub. Beteiligung an die
Exp. d. B.

Eine tüchtige

hausnäherin

wird gesucht Petrikauer
Str. 181 Front, 1. Stock.
E. Salomon.

Für

Fahrräder

erprobte Kettensystem pro
Kil. 1000. abge-
ben Kassa 108.

Foki- Mäntel

sowie verschiedene Pelz-
waren um 50% billiger
Ziegelstr. 56, 1. Stock, Fr.

Kaufe Möbel,

Leppiche, Nähmaschinen
Weiche Garderoben, Blüsch-
decken und Gasgeräte
A. Weismann, Dittel
nast. Nr. 19, im Laden

Ein

kleiderstank

billig zu verkaufen. Van-
sta 11, B. 30, linke Off. v.
9-10-11 u. v. 3-5 Uhr.

Verkaufsstelle:
Möbel

verkauft billig und zwar:
Speisezimmer - Einrichtung,
Bettstellen mit Matratzen,
Sofas, Stühle, Kissen, Be-
hänge, Uhr und Kabinett-Ein-
richtung, Petrikauer - Straße
Nr. 201, Wobu, 4. Front.

Möbl. Zimmer

im Zentrum des Stadt
mit voller Pension für
eine ältere Dame gesucht.
Off. für W. P. in der Exp.
ds. Bl.

Dr. L. PRYBULSKI

Paul, Zahn-, venerische
Darmorgan - Krankheiten
(Männlichweiblich)

Behandlung in. Unter-
licht (Gaaransatz)
von 9-12 u. 4-6 Uhr in der
Zawadzka-Straße 1.

Dr. med. Weinberg

verm. Arzt in Danzig (Schweiz)
u. Merse (Italien)
Innere Med., Nerven u. Lun-
genkrankh. v. 9-12 u. 4-6
Żegielniana 47.

Zahnarzt

S. Sokalski

Gdańska (Długa) 31.
Empfängt v. 9-12 vormitt.
und von 3-7 nachm.

Oberfeldscher

Steinberg,

Petrikauerstr. 17.

Katdy moto nabyć

KOKS

i miał kokowy nieprzesiewany
z Gazowni Miejskich w Łodzi
dla własnego zużycia.

VERTRETER

für Braunkohlenpressteine
vorzüglich für Industrie und Hausbrand sucht
MAKS SMOLIN

Kopalnia węgla brunatnego Wielka Kozia pow.
Kępno (Poznańskie)

Papierfabrik, welche Backpapiere sowie Heft-
umschläge und Kartons herstellt, sucht für den
Lodz Industriebezirk tüchtigen

Vertreter.

Gef. Angebote an die Exp. ds. Blattes um
„Vertreter“.

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!

Nur im 2-ten Hofe!